

Schulsozialarbeit

Stand: 28.01.2026

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Die Schule am Teichgarten in Wolfenbüttel ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache im Primarbereich (Klassen 1-4) und dem Schwerpunkt Lernen im Sekundarbereich I (Klassen 8-10).

Die Schüler*innen weisen unterschiedliche sprachliche, soziale und emotionale Förderbedarfe auf. Viele Kinder und Jugendliche kommen aus Familien, die durch soziale, finanzielle oder kulturelle Belastungen geprägt sind. Daraus ergeben sich vielfältige Bedarfe, die über den rein schulischen Bereich hinausgehen.

Die Schulsozialarbeit versteht sich als präventives, begleitendes und intervenierendes Angebot. Sie ist an der Schule am Teichgarten seit vielen Jahren mit einer vollen Stelle fest verankert. Zudem ist die Schulsozialarbeit ein eigenständiges Angebot der Jugendhilfe und bildet hier eine Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt.

2. Zielgruppen

- Alle Schüler*innen der Schule am Teichgarten
→ Förderung sozialer Kompetenzen, Unterstützung bei Konflikten, Aufbau von Selbstwert und Kommunikationsfähigkeit
- Eltern, die eine schulinterne Unterstützung für ihr Kind wünschen
→ Beratung und Vermittlung passender Hilfen, gemeinsame Lösungsstrategien
- Eltern in Krisensituationen (Armut, Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Integrationsprobleme, Trennung etc.)
→ Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, Vermittlung zu externen Hilfesystemen
- Lehrer*innen, die sich sozialpädagogische Unterstützung für einzelne Schüler*innen wünschen
→ Beratung, Fallbesprechungen, gemeinsame Planung von Unterstützungsmaßnahmen

- Mitarbeiter*innen aus anderen Hilfeformen oder Berufsgruppen (z. B. Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, Therapeuten)
→ Kooperation und Vernetzung zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Unterstützung

3. Ziele der Schulsozialarbeit

3.1 Übergeordnete Ziele

- Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung der Schüler*innen
- Verbesserung des Schulklimas und der Lernmotivation
- Prävention von Schulverweigerung, Konflikten und Ausgrenzung
- Unterstützung von Familien in belasteten Lebenssituationen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe

3.2 Bereichsspezifische Ziele

Primarbereich (Klassen 1–4, Schwerpunkt Sprache):

- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz
- Förderung sozialer Integration und Teamfähigkeit
- Aufbau von Selbstbewusstsein und positiver Beziehung zur Schule

Sekundarbereich I (Klassen 8–10, Schwerpunkt Lernen):

- Unterstützung in der Berufsorientierung und Lebensplanung
- Förderung von Eigenverantwortung, Motivation und Perspektiventwicklung
- Begleitung in Übergangssituationen (z. B. Schule → Beruf)
- Prävention von Schulabsentismus und sozialer Isolation

4. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit

4.1 Einzelfallhilfe und Beratung

- Vertrauliche Gespräche mit Schüler*innen in Krisen oder bei schulischen/sozialen Problemen
- Unterstützung bei Konflikten mit Mitschüler*innen, Lehrkräften oder Eltern
- Beratung von Eltern in Erziehungsfragen, Hygiene oder bei Krisen
- Vermittlung an Fachdienste (Jugendamt, Beratungsstellen, Schuldnerberatung etc.)

4.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit

- Training sozialer Kompetenzen (z. B. Klassenrat, Streitschlichtung, Kommunikationsspiele)
- Gewalt- und Mobbingprävention
- Projekte zu Themen wie Freundschaft, Gefühle, Sprache, Respekt, Mediennutzung
- Projektarbeit im Sek I-Bereich zu Lebensplanung, Umgang mit Stress

4.3 Präventionsarbeit

- Förderung der Klassengemeinschaft durch gruppenstärkende Aktivitäten
- Kooperation mit externen Partnern (Polizei, Drogenberatung, Gesundheitsdienste, Pro Familia)
- Thematische Präventionsprojekte und -schwerpunkte (Sucht, Medien, sexuelle Aufklärung, Gewalt, Finanzen, Umwelt, politische Bildung)

4.4 Kooperation und Vernetzung

- Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitung und multiprofessionellen Teams
- Kooperation mit Jugendhilfe, Beratungsstellen, Schulpsychologischem Dienst, Polizei, Jugendamt, Pro Familia, Lukaswerk, Bücherbus und Medienzentrum
- Teilnahme an Fallkonferenzen, Hilfeplangesprächen und Netzwerkstreifen

4.5 Schulentwicklung und Partizipation

- Mitwirkung an schulischen Gremien (z. B. Schulkonferenz, Steuergruppen)
- Förderung von Schüler*innenbeteiligung und demokratischer Kultur
- Mitarbeit an Konzepten zur Gewaltprävention und Inklusion

4.6 Wiederkehrende Projekte sind unter anderem:

- Wechselnde Angebote im Ganzttag
- Geheimsache Igel (Präventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt) in den Jahrgängen 2 und 4
- Sozialkompetenztraining in den Jahrgängen 1 und 2 sowie nach Bedarf
- Schülervertretung mit Wahl der Klassensprecher*innen ab Klasse 3
- Gewaltprävention, Cybermobbing, Mobbing in allen Jahrgängen
- Verhalten in sozialen Medien in allen Jahrgängen
- Strafmündigkeit ab Jahrgang 8
- Zivilcourage in allen Jahrgängen
- Projekt „Elternschaft lernen“ und sexuelle Bildung in Jahrgang 8
- Präventionsprojekt „Sex, drugs, Partynacht“ Pro familia in Jahrgang 9/10
- Suchtprävention mit den Projekten „Klarsichtparcours“ in Jahrgang 8, „Tom und Lisa“ in Jahrgang 9

5. Methoden und Arbeitsprinzipien

- Niedrigschwelligkeit: leicht zugängliche, freiwillige Angebote
- Vertraulichkeit: Wahrung des Datenschutzes und der Schweigepflicht
- Partizipation: aktive Beteiligung der Schüler*innen und Eltern
- Prävention vor Intervention: Stärkung von Ressourcen, nicht nur Problembearbeitung
- Systemische Sichtweise: Einbezug des gesamten sozialen Umfeldes
- Kooperation: enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten

- Freiwilligkeit: das Angebot unterliegt grundsätzlich für alle der Freiwilligkeit

6. Organisation und Präsenz

- Feste Sprechzeiten für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte
- Offene Tür: niederschwelliger Zugang in Pausen und bei akuten Anliegen
- Regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und pädagogischen Konferenzen
- Dokumentation und Evaluation der Arbeit zur Qualitätssicherung
- Verschiedene Angebote und Projekte für alle Schüler*innen

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Die Schulsozialarbeit wird regelmäßig evaluiert durch:

- Rückmeldungen von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften
- Auswertung von Fallzahlen, Projekten und Kooperationen
- Anpassung der Angebote an aktuelle Bedarfe
- Fortbildungen und Supervision der Schulsozialarbeiter*in

8. Fazit

Die Schulsozialarbeit an der Schule am Teichgarten versteht sich als integraler Bestandteil der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Schule soll als Lebensraum so gestaltet werden, dass sich alle dort aufhaltenden Personen wohlfühlen und entwickeln können. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit, zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur ganzheitlichen Entwicklung der Schüler*innen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und externen Partnern entsteht ein tragfähiges Netzwerk, das Kinder und Jugendliche auf ihrem schulischen und persönlichen Weg nachhaltig unterstützt.